

Tageblatt für das Volme- und Ennepegebiet

Redaktion, Druck und Verlag: Wilhelm Vell jr., Halber i. Westfalen. □ Fernsprecher Nr. 42, Amt Halber. Telegramm-Adresse: Anzeiger Halber.

1912

Fortsetzung folgt.

Brüssel, 7. Sept. Der englische Gesandte hier selbst gab eine neue Erklärung dahin ab, daß England auch nach seinem Austritt aus der Sudetenkonvention alle bisherigen Maßnahmen gegen den Bräunenzünder aufrecht erhält. Infolgedessen wird der Austritt Englands hier nur als formale Angelegenheit, der den Fortbestand der Konvention nicht gefährdet.

Madrid, 7. Sept. Ministerpräsident Canalejas stellt in Abrede, daß sich in den spanisch-französischen Verhandlungen Schwierigkeiten erhoben hätten. Die Verhandlungen seien in vollem Gange.

Moskau, 7. Sept. Der Zar begab sich nach Vorobino, wo eine Gedenkfeier an die Ereignisse vor hundert Jahren stattfindet.

Mogador, 7. Sept. Die Landung der Kompanie Marinesoldaten von den Kreuzern „Cosmac“ und „Duchanla“ vollzog sich ohne Zwischenfall. Die augenblickliche Lage ist ruhig.

Peking, 7. Sept. Ein Erlass des Präsidenten Yuan-Schikai setzt die Prämienwahlen für das Repräsentantenhaus auf den 10. Dezember, die endgültigen Wahlen auf den 10. Januar nächsten Jahres fest.

Peking, 7. Sept. Die chinesischen Expeditionstruppen gegen Szechuan verbleiben auf Verlangen Englands vorläufig in Ost-Tibet.

Mexiko, 7. Sept. 25 mexikanische Aufständische überschritten 50 Meilen östlich von Douglas in Arizona die Grenze. Amerikanische Soldaten warfen sie zurück.

Heer und Marine.

Die erste Kreuzerdivision der englischen Heimatflotte, bestehend aus vier Kreuzern, ist auf ihrer Fahrt durch die skandinavischen Gewässer zu mehrstägigem Besuch von Drontheim eingetroffen. Von den Behörden sind Festlichkeiten geplant. Das Geschwader trifft am 13. September vor Christiania ein und wird von dort nach Kopenhagen gehen.

Englische Flugzeugstation. Die britische Admiralität hat sich entschlossen, eine Flugzeugstation in Rosyth einzurichten, um die Kette der Stationen an der Ostküste zu vervollständigen.

Zur Rappthabebeizung der russischen Flotte will die Regierung in Petersburg übergeben. Es werden deshalb auf französischem wie englischem Gebiete Rappthastationen eingerichtet werden. Bei der Reise Sifonoms nach England und Frankreich werden die in Aussicht genommenen Stationen festgestellt werden. Die französische Regierung hat ihre Zustimmung schon erteilt.

Neues amerikanisches Schlachtschiff. Das nordamerikanische Marineministerium in Washington gibt die Absicht bekannt, ein Schlachtschiff von 30 000 Tonnen zu bauen. Es ist das einzige Schlachtschiff, das in der letzten Session des Kongresses bewilligt wurde.

Kaisermanöver 1912.

(Sonderbericht unseres militärischen Mitarbeiters.)

Müßeln, 9. September.

Der große Krieg im Frieden hat begonnen und 125 000 Mann preussischer und sächsischer Truppen sind an der Grenze des Königreichs Sachsen verammelt, um vor dem obersten Kriegsherrn die Schlussprüfung abzulegen. Gewaltig sind allemal die Anforderungen, die an Führer und Mannschaften gestellt werden. Gilt es doch die äußerste Leistungsfähigkeit zu erproben, um einen Maßstab für den Ernstfall zu gewinnen, und sagt doch schon der alte Mottke: „Man muß das Unmögliche verlangen, um das Mögliche zu erreichen!“

Die allgemeine Kriegslage

für das Kaisermanöver ist gleich bei seinem Beginn amtlich ausgedrückt worden. Sie ist klar und für jedermann verständlich, auch für die Latente, deren Interesse für die alljährlichen Kaisermanöver wächst:

Während Blau gegen eine Westmacht kämpfte, überschritt Rot die blaue Ostgrenze und rückte durch die Neumark und das nördliche Böhmen vor. Nach einem entscheidenden Erfolge im Westen überführt Blau seit dem 8. September mit der Eisenbahn starke Kräfte nach Magdeburg und an die Saale. An der Elbe im Wittenberg und Lorgau sowie nördlich und im Erzgebirge hat Blau zunächst nur Reservetruppen. Es befehligt Wittenberg und Lorgau. Blau hat Meldung von starker roter Kavallerie bei Calau.

Soweit also die allgemeine Kriegslage. Trotz ihrer Durchsichtigkeit wird von derselben amtlichen Seite gleichwohl eine

Erläuterung

der vorstehenden Darstellung in ausführlicher Weise gegeben.

Auf jeder Seite der kämpfenden Parteien stehen Armeen. Diese handeln im Rahmen der in der Kriegslage erwähnten Seere, sind also nicht selbständig. Führer von Blau ist sächsischer Generaloberst Kriegsminister Freiherr v. Sauten. Ihm ist beigegeben als Chef des Generalstabes Generalleutnant v. Pöchow, als Oberquartiermeister sächsischer Generalmajor Eder v. d. Planitz. Auf roter Seite führt General der Infanterie v. Bülow. Ihm ist beigegeben als Chef des Generalstabes Generalleutnant v. Hutier, als Oberquartiermeister Generalmajor Freiherr v. Freytag-Loringhoven. Auf beiden Seiten sind höhere Kavallerie-Kommandeure eingeteilt. Sie sind bestimmt, mehrere Kavallerie-Divisionen einheitlich zu führen, bei Blau Generalleutnant v. Hoffmann, Chef des Stabes Oberstleutnant v. Studnitz; bei Rot Generalleutnant Lorgau, Chef des Stabes Oberstleutnant v. Bodek. Der Kriegszustand für diese Seereskavallerie beginnt am 9. September vormittags 7 Uhr. Vorausichtlich wird folgende starke rote Kavallerie aus der Gegend von Calau gegen die Elbe zwischen Lorgau und Dresden vorgehen; auf dieser Strecke sperren blaue Reservetruppen. Diese handeln gemeinsam mit Motorbooten des Motor-Zachtsklubs von Deutschland, welche mit Scheinwerfern und Maschinengewehren ausgerüstet sind. Bei den beiderseitigen Aufklärungen wirken mehrere Fliegerabteilungen zu je sechs Flugzeugen mit, sowie Lenkflugkörper. „3. 8.“ hat zu diesem Zweck heute mittag von Mex aus die Reise ins Mandövergelände angetreten, wo es morgen früh eintrifft.

Aus der allgemeinen Lage heraus entwickelt sich auf Grund des Erkundungsergebnisses der beiderseitigen Seereskavallerien das Mandöver. Für den Kaiser ist ein Barackenlager bei Bernitz errichtet zwischen Dschak und Müßeln. Hausmarschall Freiherr v. Linder, der gestern in Dschak eintraf, befehligte sofort am Vormittag das Lager.

Der erste Tag.

Die Devise des heutigen ersten Mandövertages, der die weit voneinander entfernten feindlichen Seere in Fühlung bringen soll, lautet: In den Feinden steht der Sieg. In richtiger Erkenntnis dieses Umstandes erscholl denn auch schon bald nach Mitternacht der Ruf zum Bedenken, denn wer zuerst die Elbe erreicht und sich die Übergänge für die eigene Armee sichert, hat den Sieg letzten Endes in der Tasche. Da die Mandöver-Oberleitung uns Vertreter der Presse gebeten hat, im Interesse einer kriegsgemäßen Durchführung des Mandövers von einer detaillierten Beschreibung des Vormarsches abzusehen, so sei nur so viel verraten, daß der erste Akt des Mandövers der Kavallerie gehört. Diese ist von beiden Seiten als kompakte Masse in Divisionsverbänden unter Buteilung starker Artillerieparks weit vorgeschoben worden. Sie hat die wichtige Aufgabe, dauernd mit dem Feinde Fühlung zu behalten, in Verbindung

mit den Luftschiffen den Aufklärungs- und Nachrichtendienst zu versehen sowie endlich den Aufmarsch des eigenen Gros möglichst zu verschleiern. Da die Kavallerie schon in aller Herrgottsfrühe aufgefassen und in Gewaltmärschen vorgerückt ist, so stehen bereits am Nachmittage die ersten Patrouillen aufeinander. Wie die Dinge im Augenblick stehen, so hat es den Anschein, daß die Chancen gleich geblieben sind und keine Partei der anderen einen sonderlichen Erfolg hat abringen können. Denn in dem Augenblick, wo auf dem westlichen Ufer der Elbe auf der Linie von Müßeln bis Riesa die blaue Kavallerie sich zeigte, tauchten auf den Hügeln des anderen Ufers die roten Schwadronen auf. Die üblichen kleinen Bläuflecken der Vorpostenschwadronen folgten, vermögen jedoch nicht, das Bild anders zu gestalten. So wird denn die Hauptwaffe, die Infanterie, entscheiden müssen, die wohl in den morgigen Vormittagsstunden herangebracht werden kann.

Seute wie auch in den nächsten Tagen wird meist bivalliert werden. Regen ist zwar heute im Laufe des Tages nicht gefallen, es sieht aber doch so aus, als wenn uns der Abend noch einen ordentlichen „Nassauer“ bescheren würde. Sehr überflüssigerweise, denn es ist noch naß genug von dem Regen der letzten Tage; dazu herrscht eine Hundekälte, die den Aufenthalt im Freien zu allem anderen als zu einem angenehmen macht. Man muß daher versuchen, den äußeren Menschen durch flackernde Lagerfeuer und den inneren durch wiederholte Einnahme eines möglichst steifen Grogs wieder warm und gelenkig zu machen.

Der Kaiser im Mandövergelände.

Nur vor 9 Uhr heute morgen traf der Kaiser, von Konstanz kommend, im Sonderzuge auf der Station Coswig ein, wo er vom König und dem Kronprinzen von Sachsen begrüßt wurde. Von hier begaben sich die Monarchen sofort, begleitet von ihrem Gefolge, mit Automobilen ins Gelände. An der Elbebrücke in Müßeln hielt der Kaiser an und befühlte unter Führung des Vizeadmirals von Nischenborn die dort liegenden zahlreichen Motorboote, die vom Motor-Zachtsklub für Deutschland für Mandöverzwecke zur Verfügung gestellt worden sind. Die einzelnen Besitzer der Boote ließ sich der Kaiser vorstellen. Die Motorboote sind vorn mit einem Maschinengewehr und hinten mit einem Scheinwerfer ausgerüstet.

lokales und Provinzielles.

Halber, den 10. September 1912

1825 Musikschristeller Eduard Hanslick in Prag geb. — 1833 Geschichtsschreiber Karl v. Noorden in Bonn geb. — 1835 Geschichtsmaler Otto Brausewetter zu Saalfeld i. Ostpr. geb. — 1843 Rechtslehrer Adolf Bach zu Kulm i. Westpr. geb. — 1848 Geschichtsschreiber Hans Delbrück in Bergen geb.

Das letzte Wort. Es ist so wunderbar, wenn Menschen auseinander gehen. Die Dichter haben diese Stimmung besungen und jenen eigentümlichen Sauch umhoben, in dem ein leiser Schmerz der Trennung und die Hoffnung baldigen Wiedersehens ineinandermischen, scheinbar wie gegensätzliche Gefühle und doch sich festam ergänzen, verfeinern und steigern. Man geht voneinander, und doch sind es nur die Körper, die sich trennen. Die Seelen bleiben beisammen, und wenn sich die Dast des Tages dennoch zwischen sie schiebt, wird doch noch ein Sauch der Seele des einen mit der des andern wandern. Hier liegt das Wunder des letzten Wortes. In seiner Kraft, seiner Wärme, seinen feineren Klängen ist die Gewalt, die die äußere Trennung nur zu einer zufälligen macht. Das letzte Wort ist die Brücke, die den Freund von jetzt mit dem Freund von nachher verbindet. Und weiter, die Menschen in seiner Artung leben läßt bei seinen Nebenmenschen. Das letzte Wort flugt nach. Das wissen wenige. Aber alle fühlen es. Das letzte Wort kann zerstören, was das fliehende Geplauder von Stunden verknüpft hat. Das letzte Wort kann wieder aufrichten, was in der Gärte gedanklicher Auseinandersetzung zugrunde ging. Es kann eine Hoffnung bringen nach einem Widerspruch, der unloslich schien, und schmerzhaften Erkenntnis zu Beziehungen, die unzerstörbar schienen. So kann es sein, daß die Feinsten aus Scheu vor diesem letzten Wort kaum nur noch eine alltägliche Wendung wagen, und manchmal wird ein Händedruck und ein Blick die Ohnmacht verraten müssen, die Stimmung des Abschieds in das Joch eines Wortes zu zwingen. Wir gehen voneinander und wissen nie, ob wir uns je als die gleichen wiedersehen. Wenn darum die Weisheit der Bibel lehrt: Seid behutsam mit eurer Zunge, folgern wir diese Mahnung zu dem Vebale letzten Sittlichkeit: Seid behutsam mit eurem letzten Wort!

Eigene Gemeinde Schalksmühle.

Halber, 10. Sept. Nun ist die Frage der Bildung einer Gemeinde Schalksmühle im Amte Halber, den Wünschen der Schalksmühler Bewohner entsprechend, zum Abschluß gelangt. Des Königs Majestät haben am 23. August 1912 zu genehmigen geruht, dem Antrage Schalksmühler Interessenten für den Ort Schalksmühle eine eigene Gemeinde im Amtsverbande Halber nach dem vom Amtmann in Halber aufgestellten „Plan für die Bildung einer Gemeinde Schalksmühle“ zu bilden, stattzugeben. Schalksmühle und deren nähere Umgebung im Amte Halber wird daher vom 1. Oktober 1912 ab mit einer Gesamtgröße von 860 ha und einer Einwohnerzahl von 2362 — nach der letzten Volkszählung — eine eigene Gemeinde bilden. Zunächst wird wohl die Aufhebung der jetzt bestehenden Amts- und Gemeindevertretung und die Neubildung einer Amts- und zweier Gemeindevertretungen in Frage kommen, sobald die Wahlen hierzu in nächster Zeit zu erwarten sind. Die Zahl der aus den Gemeinden zu wählenden Amtsverordneten soll 3 betragen. Ein Drittel dieser Verordneten soll die Gemeinde Schalksmühle und zwei Drittel soll die Gemeinde Halber wählen. Während sich bisher die Gemeindevertretung aus 12 Vertretern nach der Zahl der Bauerschaften in der Gemeinde zusammensetzte, werden die genannten Vertretungen für die Folge wie folgt gewählt: Die Zahl der Gemeindevertreter in der neuen Gemeinde Schalksmühle soll 6 und die in der Gemeinde Halber 12 betragen. Nach der Landgemeindeordnung für die Provinz Westfalen muß die Zahl der Verordneten in jeder der drei zu bildenden Wählerabteilung gleichviel sein, sodaß für Schalksmühle in jeder Abteilung 2 und für Halber in jeder Abteilung 4 Verordnete zu wählen sind. Für die Gemeinde Schalksmühle erschien es nicht erforderlich, bestimmte Bezirke festzulegen, aus denen die Vertreter zu wählen sind. Für die Gemeinde Halber hat man die Wahlen nach Bauerschaften abgehandelt, dagegen folgende Bezirke, die bei den Wahlen als Grundlage dienen sollen, geschaffen: 1. Bezirk (Bebauungsgebiet der Ortschaft Halber), zu wählen: je 1 Verordneter aus der 1. und 2. und 3. Wählerklasse; 2. Bezirk (Gebiet zwischen den Provinzialstraßen Halber—Brügge und Halber—Bredersfeld), zu wählen: je 1 Verordneter aus der 1. und 3. Klasse; 3. Bezirk (Gebiet zwischen den Provinzialstraßen Halber—Bredersfeld und Halber—Nadebormwald) je 1 Verordneter aus der 2. und 3. Klasse; 4. Bezirk (Gebiet zwischen

den Provinzialstraßen Halber—Nadebormwald u. Halber—Kierspe) 2 Verordnete aus der 2. Klasse; 5. Bezirk (Gebiet zwischen den Provinzialstraßen Halber—Kierspe u. Halber—Brügge) 2 Verordnete aus der 1. und 1 Verordneter aus der 3. Klasse, also zusammen 12 Verordnete. — Sind die Wahlen geschehen, dann kann die Selbstverwaltung der beiden Gemeinden im Amte Halber beginnen. Möge die Neueinteilung beiden Gemeinden zum Nutzen dienen.

Halber, 10. Sept. Am verflossenen Sonntag tagte in dem Lokale des Herrn Karl Fassbender eine Zusammenkunft ehemaliger 81er. In dieser Zusammenkunft sollte der Beschluß gefaßt werden ob die Kameraden an der 100 Jahrfeier teilnehmen wollten. Es hatte sich eine recht stattliche Zahl Kameraden eingefunden, und wurde recht lebhaft und anregend beschlossen an der im Juli 1913 stattfindenden 100 Jahrfeier des Regiments teilzunehmen. So wurde ein recht reges Interesse, selbst der ältesten Kameraden, gemerkt, noch einmal in Reih und Glied stehen zu dürfen, wo sie früher als junger Soldat so mancher harte, und fröhliche Stunden verlebt haben. Von einer Angliederung der Vereinigung von Kierspe und Umgegend wurde Abstand genommen. Dagegen wurde beschlossen, das jeder Kamerad einen monatlichen Beitrag zu zahlen hat, welcher nur dafür bestimmt ist, die Kosten an der Teilnahme der Feier zu bestreiten. Diese Beiträge sollen zinslich angelegt werden. Dann soll der Herr Ober-Bahnassistent Becker aus Lüdenscheid gebeten werden, an der am Sonntag, den 22. September nochmals stattfindenden Versammlung uns nähere Auskunft über die Feier zu erteilen. Da derselbe schon mehrmals Rücksprache mit dem Herrn Regiments-Adjutant genommen hat, und bereits bis aufs Kleinste über die Feier orientiert ist. Zur Empfangnahme der Beiträge und zum Weiter der Vereinigung wurde alsdann einstimmig Kamerad Wilhelm Spieß gewählt. Zum Schluß wurde noch dringend ermahnt daß doch alle ehemalige 81er von Halber und Umgegend an der nächsten Versammlung sich beteiligen wollen, um schon frühzeitig die nötigen Schritte zur Erlangung anständiger Quartiere und billiger Fahrpreise machen zu können.

Halber, 10. Sept. Auf dem Kreisturnfest in Arnsberg errang der Turner Wilh. Fischer vom Turnverein Halber den 18. Kranz mit 113 Punkten. Dem wackeren Turner ein „Gut Heil“.

Halber, 10. Sept. Nach langer Zeit versagte am gestrigen Abend unsere elektrische Lichtquelle. Gegen 8¹/₂ Uhr leuchte das Licht aus und es dauerte eine halbe Stunde bis wieder Strom vorhanden war, so waren die Hausfrauen gezwungen die Petroleumlampen aus dem verborgenen Winkel hervorzuholen.

Kierspe, 9. Sept. Gestern fand zu Ehren des nach Reddinghausen übersiedelnden Pastors Winter im Plateischen Saale eine öffentliche Abschiedsfeier statt, bei der die Herren Pastor Peis-Deusden, Kirchmeister Dornseif, Amtsbeigeordneter Homrighausen, als Vertreter der politischen Gemeinde, und Dr. med. Deisting Ansprachen hielten. Herr Pastor Winter dankte und wünschte der Gemeinde Kierspe alles Gute für die Zukunft. Unsere besten Wünsche begleiten den so sehr beliebten und jetzt scheidenden Seelforger in seinem neuen Wirkungskreis.

Halbert, 9. Sept. Gestern fand die Grundsteinlegung zum Robert Kolb-Turm auf der Nordhelle statt, trotz des ungünstigen Wetters waren aus den benachbarten Abteilungen des S.-G.-B. sowie aus Hagen noch 70—80 Personen erschienen, selbst der greife Vater des leider so früh Verstorbenen hatte es sich nicht nehmen lassen zu der schlichten Feier zu erscheinen, die Grundsteinlegung vollzog, in Vertretung des ersten Vorsitzenden Herr Bürgermeister Lücke aus Arnsberg, Herr Kaufmann Ewald aus Hagen, selbiger begrüßte dann auch den Vater des Verstorbenen, sowie die Ww. Robert Kolb, welche nebst ihren Angehörigen auch erschienen war, und Herrn Venz aus Köln, welcher im Auftrag des Kölner Eiservereins an der Feier teilnahm. Der Bau wird ausgeführt von Herrn Bauunternehmer Kirchhoff aus Plettenberg. Die Baukosten belaufen sich auf 14—15 000 Mk. Man gedenkt den Bau bis in den Spätsommer nächsten Jahres fertigzustellen, so daß die Einweihung noch vor dem Winter stattfinden kann.

Lüdenscheid, 9. Sept. Gestern nachmittag fand hier selbst in den Räumen der „Erholung“ der ordentliche Kreisverbandstag der Vereine für Geflügelzucht statt, der um 3¹/₂ Uhr von dem Vorsitzenden Herrn Hauptlehrer Horstmann eröffnet und geleitet wurde. Durch Delegierte waren sämtliche Vereine vertreten. Zum Kreisverbande gehören die Vereine Halber (65 Mitglieder), Brügge (64 Mitgl.), Herscheid (25 Mitgl.), Rahmede zu Altena (56 Mitgl.), Kierspe (15 Mitgl.), Voelkenbach (35 Mitgl.) und Lüdenscheid (45 Mitglieder). Auch trat der neugegründete Verein Weinerzhagen (15 Mitgl.), der durch 2 Herren vertreten war, dem Verbande bei, sodaß der Kreisverband jetzt 8 Vereine mit 320 Mitgliedern zählt. Zunächst erstattete der Vorsitzende den Geschäftsbericht. Da der Kassierer, Herr Aug. Bollmann-Kierspe verhindert war, zu erscheinen, konnte die Rechnung nicht gelegt und geprüft werden. Herr Bollmann ist seines Berufs wegen häufig am Erscheinen verhindert, weshalb Herr Lehrer Schmidtmann-Kierspe dem Herrn Bollmann zur Unterstützung der Kassenführung beigegeben wurde. Unter Punkt 3 erstattete der Vorsitzende einen recht ausführlichen und interessanten Bericht über die am 17. und 18. Juli d. J. stattgefundene 4. Studienfahrt westfälischer Geflügelzüchter. Hoffentlich werden sich zur Teilnahme an der nächstjährigen Studienfahrt noch mehrere Herren aus dem hiesigen Verbande finden. Die diesjährige Kreisverbandsgesamtausstellung hat der Verein Rahmede zu Altena noch in letzter Stunde übernommen. Die Ausstellung wird in der 2. Hälfte des Monats November stattfinden. Der Vorsitzende bat die Anwesenden, die Ausstellung mit schönen Tieren recht zahlreich zu beschenken. Herr Storf-Halber empfahl den Mitgliedern recht warm die rege Beschäftigung der Ausstellung des landwirtschaftlichen Kreisvereins (am 21. und 22. Sept. d. J.). Die angeschlossenen Vereine werden freundlichst gebeten, je 2 Ehrenpreise für die Kreisgefäusstellung zu stiften, was zugesagt wird. Vom Kreisverbande wurden 2 Ehrenpreise gestiftet. Bei der nun getätigten Ergänzungswahl des Vorstandes wurden scheidende Herren einstimmig wiedergewählt. — Zum Schlusse wurde beschlossen, den Vorstandsmitgliedern

die haren Auslagen, die durch die Reise zu den Verbandstagen entstehen, aus der Kreisverbandskasse zu ersetzen. Gegen 5 1/2 Uhr wurde der Verbandstag geschlossen.

Haspe, 8. Sept. Wohl noch nie ist unser westfälischer Industriebezirk so gebrandmarkt worden, wie gerade im letzten Vierteljahr, wo die Spitzhüte fast zum Räuberunwesen ausgeartet ist. Fast programmäßig folgt Nacht um Nacht ein Einbruch dem andern. In ihrer Art gleichen sich, laut „Schwefmer Jtg.“, die Verbrechen, so daß stets mit denselben Dieben gerechnet werden muß oder aber, daß eine Bande vorhanden ist, die nach einem Schema arbeitet. Erinnern wir noch einmal kurz an die Vorgänge in Vogelsang-Haspe, so sei zunächst festgestellt, wie wohlüberlegt der Schutzmann Ueberacker die Verbrechen überfallen wollte. Als er mehrere Stimmen vernahm, gab er sich den Anschein, als kommandiere er ein Trupp Hüftmannschaften. Mit dem Ruf: „Vorwärts marsch!“ stellte er sich in den Tür Rahmen, aber die durch das Geräusch aufmerksam gewordenen Verbrecher gaben sofort Feuer und im selben Augenblick taumelte Ueberacker blutüberströmt und halb brennungslos zurück. Ein dritter Schuß galt dem Wächter, der flüchtete. Was nun die Personallisten des toten Einbrechers betrifft, so sind die Feststellungen noch recht ungewiss, da man in den Toten zweierlei Personen zu erkennen glaubte, wie in Gevelsberg festgestellt wurde. Da trotz aller Recherchen keine Spur der Verbrecher zu finden ist, darf vielmehr angenommen werden, daß diese ohne Wohnsitz sind und den Sommer über im Freien Unterhupf gesucht haben, wo sie sich jetzt verborgen halten. Dies geht schon daraus hervor, daß sie nach der Tat in Vogelsang nirgends mehr gesehen wurden. Hingegen ist festgestellt, daß dieselben Täter nachher in Haan, Barmen und Elberfeld Einbrüche verübt haben, welchen sich jetzt ein solcher in Rheydt anschließt, wo ein Einbrecher überrascht wurde, der sich mit dem Revolver den Rückzug bahnte und wie alle anderen unerkannt entkam. Recht bezeichnend für die Kühnheit dieser Diebe ist neben den letzten neuen Diebstählen in Haspe und Gevelsberg, sowie den Hoteldiebstählen von vorgestern in Hagen („Union“ und „Monopol“) ein jetzt stattgefundener Einbruch in Witten, wo eine ganze Villa ausgeraubt wurde. Neben wertvollem Silberzeug und Schmuckstücken sind sogar Teppiche gestohlen worden. Der Geschädigte weist augenblicklich auf Reisen. Auch hier fehlt jede Spur der Täter, die darauf in Witten noch an einer zweiten Stelle mit Erfolg einbrachen. Jede Spur des Raubgefindels verliert sich immer wieder, so daß nur die Möglichkeit bleibt, daß sich die Verbrecher irgendwo verborgen halten und von dort ihre Streifzüge unternehmen.

Arnsberg, 9. Sept. Die Treue eines Hundes illustriert wieder folgenden Vorfall: Nach dem Tode des hiesigen städtischen Rührhirschen, der vorige Woche beerdigt wurde, war sein Hund nicht mehr aus dem Schlafzimmer zu bringen und nahm auch in den drei Tagen keine Nahrung zu sich. Alle Lockversuche der Familienmitglieder scheiterten. Bei Drohungen mit dem Stock fleischte er die Zähne. Als nun der Sohn des Verstorbenen Gewalt anwendete und den Hund aus der Kammer entfernen wollte, zerfleischte das Tier dem Sohne die Hand.

Brilon, 9. Sept. Die starken Stürme der letzten Tage haben in den Wäldungen des Sauerlandes recht erheblichen Schaden angerichtet. Viele Tannen liegen entwurzelt am Boden, andere sind 1 Meter oberhalb der Erde abgebrochen. Unter den entwurzelten Bäumen befinden sich starke dreißigjährige Stämme.

Hamn, 8. Sept. 11. Westf. Zuchtviehmarkt. Vorgestern besuchten der Oberpräsident der Provinz Westfalen, Prinz von Ratibor und Corbey, Regierungspräsident von Münster v. Jacobi, Regierungspräsident von Arnsberg v. Bäte, General-Kommissionspräsident v. Alcker den Markt. Der Vorstand der Landwirtschaftskammer war vertreten durch Se. Excellenz Fehren v. Landsberg und Fehren v. Ledebur. Obwohl das Wetter sehr zu wünschen übrig ließ, war der Besuch ein recht reger. Zutrittskarten wurden an beiden Tagen 765 Stück verkauft. Bei der Auktion des Rindviehs, die vorgestern morgen stattfand, wurden namentlich in Schwarzbunt ansehnliche Preise gezahlt. Bei rotbuntem Rindvieh wurden bei der Versteigerung für 34 Tiere 15720 Mk. (1910: 21380 Mk.) und bei schwarzbuntem Rindvieh für 18 Stück 9145 Mk. (1910: 8130 Mk.) gelöst; insgesamt also 24865 Mk. (1910: 29510 Mk.). In Anbetracht der recht ungünstigen Witterung kann das Ergebnis des Marktes im Verhältnis zu dem letzten Markt (1910) ein gutes genannt werden. Nach der Auktion wurde noch manches Stück Rindvieh unter der Hand verkauft. In Zuchtschweinen wurde ebenfalls lebhafte und preiswert (freihändig) gehandelt. Es sind, wie wir hören, sogar Schweine nach Mecklenburg verkauft worden. Der Verkauf in Geflügel war auch ein guter. Die Kaufkraft war in diesem Jahre eine wider Erwarten reger.

Siegen, 9. Sept. Auf der Eisenbahnstrecke Hilchenbach-Gründtbrück bei dem Bahnübergang zu Alenteich stieß ein Automobil mit einem Personenzug zusammen. Die vier Insassen wurden auf das Gleis geschleudert. Der Chauffeur wurde getötet, die Frau des Besitzers schwer verletzt; dieser und sein Sohn wurden leicht verletzt. Das Automobil, das vollständig zertrümmert wurde, stammt aus Brüssel.

Marienhöhe, 9. Sept. Beim vorigjährigen Kirnefest beschäftigte ein Steinbrucharbeiter die Besitzer einer Schießbude, die in der Ausübung ihres Geschäfts erhebliche Verluste erlitten. Die Frau des Bubenbesizers, Therese S. aus Köln, konnte sich des Zudringlichen nur dadurch erwehren, daß sie mit einer Luftschleife auf ihn schoß und ihm drohte, sie werde weitere Schüsse abgeben, wenn er sich nicht entferne. Dieses energische Vorgehen hatte außer dem beabsichtigten den unerwünschten Erfolg, daß Anklage gegen die Frau wegen Mißhandlung und Bedrohung erhoben wurde. Das Schöffengericht in Summersbach, vor dem sich vorgestern die Frau zu verantworten hatte, kam jedoch auf Grund des Beweismaterials in Bezug auf den ersten Punkt zur Einstellung des Verfahrens und im übrigen zu einem freisprechenden Urteile.

Düsseldorf, 8. Sept. Die zweitägige Jubelfeier der rheinisch-westfälischen Feuerwehverbände nahm heute mit einer großen Uebung der Düsseldorf-Wehr im Hafengebiet und einer Rheinfahrt nach Hamm ihren Abschluß.

Trotz des strömenden Regens wohnten dieser Uebung, bei der auch die Spritzenpumpen eingingen, weit über tausend Vertreter der rheinisch-westfälischen Wehren bei. In der gestrigen gemeinsamen Ausschusssitzung wurde die einheitliche Regelung der Haftpflichtverträge der Wehren beraten. Für die jetzt verschiedenartigen Abzeichen der Wehren wurde nach der Zurücklegung bestimmter Dienstjahre wurde ebenfalls eine einheitliche Form vorgeschlagen. Die Anregung, in dem Feuerwehrmuseum in Gelsenkirchen auch moderne Feuerlöschgeräte auszustellen, soll dem Vorstand unterbreitet werden.

Simmern, 7. Sept. Zweihundvierzig Jahre eine Franzosenkugel im Körper hat ein Kriegsveteran. Der in Kirchberg geborene, jetzt in Neunkirchen an der Blies wohnende Militärinvaliden Ludwig Christoph Schneider trägt die Chassepotkugel, durch die er 1870 am linken Hüftknochen schwer verwundet wurde, noch immer mit sich herum. Als Füsiliere des 40. Infanterie-Regiments traf S. am 6. August bei Spichern eine feindliche Kugel in knieender Stellung im Oberschenkel. Der Arzt, der ihn im Lazarett zu Koblenz behandelte, konnte die Kugel nicht finden. Man entließ S. endlich mit einer beständig eiternden Wunde als Ganzinvalid mit einem Zivilversorgungsgeld und einer monatlichen Pension. Weil S. seinen Wehgerberberuf nicht mehr betreiben konnte, übernahm er eine Schaffnerstelle an der Nahe-Eisenbahn. Zwanzig Jahre und länger eiterte seine Wunde beständig, bis Ende der 90er Jahre eine Besserung eintrat. In neuerer Zeit stellten sich wieder Schmerzen ein, und auf Zureden eines Arztes in Neunkirchen ließ er sich mit Röntgenstrahlen durchleuchten, worauf der Sitz der Kugel genau zu sehen war. Wenn auch die Kugel in letzter Zeit S. wieder viele Schmerzen verursachte, so will er sie doch bis zu seinem Tode sitzen lassen. „Hab' ich sie 42 Jahre getragen,“ so spricht er, „dann will ich sie auch noch weiter tragen.“

Bierfen, 8. Sept. Eine freudige Ueberraschung erfuhr ein Landwirt, als er auf seinem Rappusfeld gewahrte, daß ihm ein Dieb eine Anzahl bester Köpfe gestohlen hatte. Bei der Befichtigung des Schadens fand er eine Lohntüte mit dem Namen des Diebes und den Geldinhalt einer 14tägigen hohen Löhnung. Schmunzelnd steckte er den Fund in die Tasche. Es währte aber nicht lange, da erschien auch die Mutter des Diebes und verhandelte nun mit dem Bauer über die Bezahlung des gestohlenen Gutes. Der Bauer machte ihr eine Rechnung in der Weise auf, daß der größte Teil der 14tägigen Löhnung für den gestohlenen Rappus gezahlt werden mußte. Mit den Worten: „Ich soll dem Jungen das Stehlen verzeihen, verließ die Frau den Acker.“

Nah und Fern.

Das Publikum als Opfer des Sports. Im Ausland haben sich zwei Katastrophen gelegentlich von Vorführungen sportlicher Art zugetragen, bei denen das Publikum vornehmlich den leidenden Teil abgeben mußte. In Frankreich fuhr ein Aeroplan, in Amerika ein Motorrad in das Publikum hinein. Auf beiden Stellen gab es eine Reihe von Toten und viele Verletzte. Die betreffenden Meldungen lauten:

Paris, 9. Sept. Auf dem Flugfeld von St. Adrien bei Gray fuhr bei einem Schaustiegen der Flieger Beard mit seinem Eindecker mit furchtbarer Gewalt in die Menge hinein, die Schraubenflügel erfaßten eine Gruppe von Zuschauern, die förmlich niedergemäht wurden. Vier Personen wurden getötet, zahlreiche andere zum Teil sehr schwer verletzt. Der Flieger Beard, selbst nur leicht verletzt, flüchtete wie wahnsinnig feldeln. Als man seiner habhaft wurde, erklärte er schluchzend, er sei nicht mehr Herr seines Flugzeuges gewesen.

New York, 9. Sept. Im Velodrom von Newark im Staate New-Jersey verlor bei einem Motorradrennen Eddie Halsa, der Champion von Amerika, die Gewalt über seine Maschine. Das Motorrad raste mit einer Geschwindigkeit von 150 Kilometer in die Zuschauermenge hinein. Eddie Halsa und fünf Zuschauer wurden sofort getötet und 40 Menschen verletzt. Mehrere Personen erlitten so schwere Verwundungen, daß sie kaum mit dem Leben davonkommen dürften.

Um die Erbschaft. Die in Hamburg wohnhafte Witwe Wallert führt mit ihrer Mutter, der Witwe Wornick in Stuhmserfeld bei Stuhm (Westpreußen), einen Erbschaftsprozess. Als Frau W. sich beim letzten Termin in Stuhm persönlich davon überzeugt hatte, daß die Angelegenheit für sie eine ungünstige Wendung nehmen würde, bedrohte sie ihre alte Mutter und verlangte von ihr die Herausgabe ihres Verwögen und Besitzums. Sie gab dabei auf die davonkommende Mutter drei Revolver-schüsse ab. Die Täterin wurde verhaftet.

Brandstiftung durch eine Kage. In der Wirtschaft des Windmühlensitzers Apis in Großtreben bei Torgau hatte unter dem Küchenofen das Fell einer Kage Feuer gefangen und das lichterloh brennende Tier lief in die Scheune. Ehe man die brennende Kage mit Wasser übergießen konnte, sprang sie in ihrer Angst auf den Heuboden. Im Nu stand die gefüllte Scheune in Flammen. Der Brand breitete sich auf die anstoßenden Gebäude, Wohnhaus und Stallung, aus, und auch diese wurden ein Raub der Flammen. Außer Vieh konnte nur wenig gerettet werden.

Auf der Suche nach einem Weismann in Höhe von 51 700 Mark befindet sich der Untersuchungsrichter vom Landgericht Mainz, der folgendes Ausschreiben erläßt: „2000 Mark Belohnung. Der Wehgermeister Rukhag in Mainz, der jetzt in Konkurs ist, behauptet, es seien ihm am 16./17. Juni 1912 auf der Bahnfahrt Mainz-Samburg-Miel 51 700 Mark abhanden gekommen. Er ist aber verdächtig, den Betrag beiseite geschafft zu haben, um ihn seinen Gläubigern zu entziehen. Möglicherweise hat er das Geld selbst oder durch einen Helfer bei einer Bank hinterlegt oder in einem Banksack verwahrt. Die Hinterlegung könnte unter dem Namen Rukhag, Spahn, Richter, Simon oder Künzle erfolgt sein. Ich ersuche um Nachforschungen und bemerke, daß der Konkursverwalter für die Wiederherbeischaffung des Geldes eine Belohnung von 2000 Mark ausgesetzt hat.“

Neuer Trick einer Hoteldiebin. In einem Berliner Hotel mietete sich eine 27-jährige angebliche Artistin Erna Wittkowski ein. Am nächsten Morgen verließ sie sich als Zimmermädchen, klopfte bei den Gästen an, ließ sich die Kleidungsstücke „zum Reinigen“ herausgeben und verschwand mit ihnen und allem, was sie enthielten. Wo sie in die Zimmer selbst eingelassen wurde, stahl sie auch sonst noch, was ihr gerade zur Hand lag. Wahrscheinlich wird die Diebin auch an anderen Stellen ihren Trick versuchen.

Aus dem Gerichtssaal.

S Verurteilung eines gewalttätigen Gymnasialisten. Wegen vorfälliger Körperverletzung mit Todeserfolg verurteilte die Verlenstrafkammer in Köslin i. B. den 15-jährigen Gymnasialisten Günther Bärwald aus Kolberg zu sechs Wochen Gefängnis. Der jugendliche Angeklagte hatte beim Fußballspiel auf dem Spielplatz Stubbenhagen in Kolberg den etwa 13 Jahre alten Stadtschüler Reptius absichtlich mit dem Fuße gegen den Unterleib gestoßen. Die dadurch hervorgerufenen Verletzungen waren derart schwere, daß der bedauernswerte Knabe bereits am nächsten Tage verstarb.

Kongresse und Versammlungen.

Die internationale sozialpolitische Woche, die in Zürich stattfindet, begann mit den Beratungen der internationalen Vereinigung zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit. Die Vereinigung zählt 867 Mitglieder und es sind ihr 17 Regierungen beigetreten. Es soll ein Fragebogen herausgegeben werden zur Verbeiführung einer einheitlichen internationalen Arbeitsvermittlungs-Statistik. Die zweite Versammlung in der sozialpolitischen Woche war der Heimarbeitertongress. Die Gesehtwürfe, die in Österreich, Belgien und Frankreich veröffentlicht, sowie die Gesehe über die Heimarbeit, die in England, Deutschland und Australien bereits in Kraft getreten sind, wurden erörtert.

Der deutsch-österreichische Alpenverein, die größte touristische Vereinigung der Welt, hält seine diesjährige Tagung in Graz ab. Die ganze Stadt hat sich dazu in Blumen- und Flaggenstimmung geworfen. Zu dem Eröffnungsabend war auch der preussische Handelsminister Sydow erschienen.

Was gibt es Neues?

(Telegraphische und Korrespondenz-Meldungen.)

Nach dem Kanzlerbesuch in Buchlau.

Berlin, 9. Sept. Reichskanzler v. Bethmann Hollweg hat bekanntlich zwei Tage lang, gestern und vorgestern, als Gast des österreichischen Ministers des Äußern Grafen Berchtold auf dessen Schloß in Buchlau gewohnt. Nach der Besprechung der beiden Staatsmänner ist folgende halbamtliche Verlautbarung zur Veröffentlichung gelangt:

Der zweitägige Besuch des Reichskanzlers Dr. v. Bethmann Hollweg beim Grafen Berchtold in Buchlau hat den leitenden Staatsmännern der beiden verbündeten Mächte wiederholt zu eingehenden politischen Unterredungen Gelegenheit gegeben. Dabei wurden alle augenblicklich schwebenden Fragen der allgemeinen äußeren Politik, insbesondere diejenigen des nahen Ostens, besprochen und die beiderseitige volle Übereinstimmung über alle Punkte erneut festgestellt.

Diese Verlautbarung gleicht allen Kundgebungen in solchen Fällen; was geheim verhandelt wurde, darf ohne Not nicht öffentlich gesagt werden. Der Reichskanzler ist gestern abend heimgekehrt, machte aber unterwegs einen kurzen Besuch beim Fürsten Nishomski in Grätz bei Troppau. Auch diesem Besuch wird politische Bedeutung beigemessen.

Amerikanische Intervention in Mexiko.

New York, 9. Sept. Die Amerikaner haben offenbar die größte Lust, sich die inneren Schwierigkeiten Mexikos zunutze zu machen. Der Präsident Maderos ist nicht in der Lage, seine eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen. Präsident Taft hat daher den Generalfeldmarschall Wood angewiesen, die Regimenter an der mexikanischen Grenze zu mobilisieren und marschbereit zu halten. Man glaubt jedoch nicht, daß Mexiko gesonnen ist, eine bewaffnete Intervention der Vereinigten Staaten stillschweigend hinzunehmen, sondern sich mit allen Kräften wehren wird. Man erwartet in den Vereinigten Staaten die Einberufung des Kongresses, falls sich die Lage weiter ausweiten sollte. — Im übrigen wird aus Mexiko gemeldet, daß der aufständische General Zapala den Vormarsch auf die Hauptstadt Mexiko angetreten hat.

Die Erstürmung von Marrakesch.

Paris, 9. Sept. Nach einem hier eingetroffenen Telegramm ist es der Kolonne des Obersten Mangin gelungen, die Truppen des marokkanischen Gegenkönigs El Hiba unter den Toren von Marrakesch zu schlagen und die Stadt selbst mit stürmender Hand zu nehmen. Die gefangenen Franzosen, darunter der Konsul, konnten befreit werden. El Hiba gelang es, zu entfliehen.

Paris, 9. Sept. In Casablanca wurden die beiden französischen Offiziersflieger von einem toten Hund gebissen. Sie sind nach Algier in die dortige Waisenzustalt abgereist. In Marokko gibt es jetzt also keinen Militärflieger mehr.

Paris, 9. Sept. Nach letzten Feststellungen beträgt die Zahl der Opfer bei dem Unglück in der Grube „Clarence“ 88, und zwar 81 Tote, 15 Verletzte und 42 Vermisste, so daß die Katastrophe 78 Menschenleben gefordert hat.

Petersburg, 9. Sept. Außer unter den Kirgisen ist auch in der russischen Ansiedlung Dschanbel die Pest am stärksten verbreitet. Die Schuld an der Verhinderung der Seuche wird der Saumseligkeit der Behörden zugeschrieben.

Wetter-Aussichten.

Auf Grund der Depeschen des Reichs-Wetter-Dienstes.

11. September: Bewölkt, teils heiter, teils trübe, kühl.
12. Sept.: Meist heiter bei Wolkengung, angenehm.
13. Sept.: Wolkig mit Sonnenschein normal warm, Strichregen.
14. Sept.: Wolkig, kühle Winde, strichweise Regen.

Erhielt eine größere Sendung:

Langnese-Rates u. Bisquits;

darunter prachtvolle Mischungen zu bekannten billigen Preisen.

Ernst Neuser, Halver.

H. Mainzer

Sauerkraut

Frau E. Lausberg, Halver.

Hochfeines

Delikatess-Sauertrout

Ia. Knudwürstchen

Ernst Neuser, Halver.

Messmer-Tee.

Frau E. Lausberg, Halver.



Erhalte Donnerstag

frischen Fisch.

Frau E. Lausberg,

Halver.

Ia. neue holl.

Bollheringe

marin. Seringe

mit pikanter Sauce.

Ernst Neuser, Halver.

Frischen

Rates, Rafao u.

Schokoladen

eingetroffen

Frau E. Lausberg, Halver.

Bekanntmachung.

Öffentliche Bücherei
der Gemeinde Kierspe.
Bibliothek-Stunden:
Amtshaus:
Sonntags nach der Kirche
In der Woche täglich
von 8—12 Uhr und 2—7 Uhr
Bürlinghausen (Schule):
Sonntags von 12—5 Uhr
Bollwerk (Schule):
Freitags . . von 4—5 Uhr
Schmidthausen (Schule):
Freitags . . von 12—1 Uhr
Höckinghausen (Schule):
Sonntags . . von 8—12 Uhr
Verfen (Schule): zu jeder Zeit.
Vornberg (Schule): zu jeder Zeit
Benutzung umsonst für jeden
Einwohner.
Kierspe, den 22. März 1912.
Der Amtmann: Büren.

Verreist

am Mittwoch, 11. Sept. cr.
Sprechstunden für Zahn-
leidende fallen an diesem Tage
aus.
Fritz Lange, Zahnarzt,
Kierspe-Bahnhof.

Eine schöne Wohnung
von 2 evtl. auch 3 Zimmern,
solist oder später zu vermieten.
Näheres in der Geschäftsst.
des „Allgemeinen Anzeigers“,
Halver.

Eine Wohnung

von 2 Zimmern
per 1. Oktober zu vermieten.
Ad. Gnidling, Schalksmühle.

Suche für sofort oder zu
Ostern einen

Lehrling

für Kontor und Lager.
Joh. Wilh. Winkhaus
Garthausen.

Schöne

Einmachbirnen

empfehlen

Lh. Abel, Schalksmühle.

Putze nur mit



Globus

Putzextrakt
Bester Metallputz der Welt

Billige Herde.

So lange Vorrat reicht, verkaufe
sämtliche auf Lager habende
Tafelherde
erstklassige Fabrikate zu billigen
— Preisen. —

Gustav Kreimendahl,
Eisenwaren und Küchen-
— Einrichtungen. —

!!!

Achtung!

deutlich schreiben

bei Abfassung eines Inserates ist
Hauptbedingung, weil sonst leicht
Sachfehler entstehen und der
Zweck des Inserates verloren
geht. Wir bitten deshalb
gut lesbar und nur auf
eine Seite des Pa-
pieres zu schreiben.
Für die Rich-
tigkeit
telefonisch
aufgegebener
Inserate leisten
wir keine
Garantie.

Geschäftsstelle d. Zeitung.

Fuelbecker Talsperre.

Mittwoch, den 11. September, nachmittags 5 Uhr:

Konzert

des gesamten Lüdenschneider Stadtorchesters.

Hotel Süderland in Oberbrügge

gegenüber dem Bahnhof
Beliebter Ausflugsort für Familien, Touristen,
Vereine usw. Behaglich eingerichtete Gesellschafts-
Zimmer, großer und kleiner Saal.
Schattige Gartenanlagen — Bestgepflegte Biere.
Vorzügliche Küche. Gute Weine
Stallung für Pferde.

Von größeren Gesellschaften vorherige Besuchs-
Anmeldung erwünscht.

: : Besitzer: Ewald Ecks. : :



Elektrische

Taschenlampen und Batterien

in bester Qualität wieder eingetroffen

Hugo Köhler, Halver.

Berlinerstr. Fernruf 58.

Feuchte Wohnungen Schwamm, Hauspilze

beseitigt dauernd.

Feinste Referenzen.

Gebe auch Material zur Selbsthilfe ab.

Ewald Franz, Düsseldorf,
Luisenstraße 15.

Spezialgeschäft:
Entfeuchtung nasser Wohnungen.

Empfehlen zu den billigsten Preisen

Möbel

Buffets, Vertikows, Kommoden Leinschränke, Kleider-
schränke, Waschkonsolen, Waschkommoden, Nachtpinde
mit und ohne Kiolett-Einrichtung, Konsöhlen, Küchen-
schränke, Anrichten, Spiegel in den verschiedensten
Formen und Größen, Sofatische, Speisetische, Auszieh-
tische, Nähtische, Serviertische, Bauernische, Ripptische,
Blumentische, Schreibtische, Küchentische, englische, alt-
deutsche und gewöhnliche Bettstellen in Holz und Eisen,
verstellbare Matratzen, Stühle aller Art, Panneltreppen,
Bücherbretter, Servierbretter, Garderobenständer, Gar-
derobenhälter, Küchenbänke, Fußbänke.

Körbe.

Komplette Zugvorrichtung für Gardinen.

Gebrüder Karthaus, Halver.

Empfehle mein Lager in

Original Hardeisen

Kartoffelerntemaschinen u.

Kartoffelortiermaschinen

allerneuesten Systemen.

General-Vertreter für Kreis Altena
der Melichar's Universal-Drillmaschine
„Unikum“; Siegerin bei der Hauptprüfung für
Drillmaschinen der D. L. G. 1911 in Berlin.

Sowie sämtliche andere landwirtschaftliche
Maschinen und Geräte

liefere zu aller äußersten Preisen. — Tausche auch
alte Maschinen ein. — Zeichnungen und Preise
stehen gern zur Verfügung. — — —

Otto Haase, Kierspe.

Landwirtschaftl. Maschinen.

Grabsteine und Grabeinfassungen

in feinsten Ausführung zu den billigsten Preisen liefert

August Eilentrop

Stein- und Bildhauerei
Lüdenscheld.

Vertreter für Halver und Umgegend:

Gust. Himmen, Totengräber, Halver.

Baukhagens Haushaltungs- Magazin Halver.

Billigste Bezugsquelle für

Herde u. Defen, Wasch-, Bring-
und Kartoffelschälmaschinen,
Mangelmaschinen sowie sämtl.
Haushaltungsgegenstände aller Art.

Keine Schundliteratur!

Dresdener Komet Romane und

Moderne Zehnserienbücher.

Weit über 100 verschiedene Bände vorrätig.

Zu haben in der Expedition des

Allgemeinen Anzeigers in Halver,
Kirchstraße 5.

Ernst Alte, Halver

Kronprinzenstraße 9

Uhren-, Optik- u. Goldwaren-Geschäft

empfehlen alle in Fach einschlagende Artikel.

Reparaturen werden gut u. billig ausgeführt

Ferner empfehle mein Lager in:

Ridel- und Alsenidewaren, Besteden,
hochzeits- und Gelegenheits-Geschenken.

Alles Gold u. Silber wird in Zahlung genommen

In Haar-Moden stets voran!

la. Haarnetze, Haarnadeln, Haar-
wickler, Haarschmuck,
Grösste Auswahl 2000 Flechten
von 2.40 Mk.
Billigste Bezugsquelle. Gelbe Marken!
10 goldene Medaillen, Ehrenpreise
Diplome.

Spezialhaus Schnitker
nur Hagen, Elberfelder-
strasse 32a. Telefon 415.

Zur Einmachzeit

empfehlen

Kristall-Plattenzucker . . per Pfd. 28 Pfg.
Kristall-Würfelzucker 28 . .
Stampfzucker 26 . .
Wein-Essig per Liter 25 . .
Essig-Essenz, Salizyl, Ingwer und alle Gewürze zc.
May Laifle, Oberbrügge i. W.

Sängerbund „Eintracht“ Schalksmühle.

Donnerstag, abends 9 Uhr

Chorstunde

Um allseitiges Erscheinen wird
gebeten Der Vorstand.

la. Tafelbirnen

Pfd. 23 Pfg.

Ernst Neuser, Halver.

Flechten

näss. u. trockene Schuppenflechte,
skroph. Ekzeme, Hautausschläge,
offene Füße

Beinschäden, Beinschwellen, Ader-
beine, böse Finger, alte Wunden
und oft sehr hartnäckig;

wer bisher vergeblich hoffte
geheilt zu werden, mache noch einen
Versuch mit der besten bewährten

Rino-Salbe

frei von schädl. Bestandteilen.
Dose Mark 1,15 u. 2,25.
Dankschreiben gehen täglich ein.
Nur echt in Originalpackung
weiß-grün-rot und mit Firma
Schubert & Co., Weinböhla-Dresden
Fälschungen weisen man zurück.
Zu haben in den Apotheken.

Sieben erschienen:

Knebusch

Führer d. d. Sauerland zc.

mit Anhang:

Die Hauptwanderpfaden d. S. G. B.
Preis 2 Mark.

Vorrätig in der Buchhandlung
Wilh. Bell jr., Halver

Lange Stiefel Schaffstiefel

Militärstiefel

in nur guter Handarbeit ::
zu äußerst billigen Preisen
gibt ab die

Schuhhandlung

Melchior Degenhardt,
Halver, Südstraße 1.

Zur Herbstdüngung empfehle:

Normal Knochenmehl
Schwefelsaures Ammoniak
Ammoniak-Superphosphat 9x9
Superphosphat 18 %
Thomasphosphat, Kainit
40 % Kali
Entseimtes Knochenmehl

C. Zimmermann
Dhl-Rönsahl.

Sämtliche Düngemittel stehen
unter strengster Kontrolle der
landw. Versuchsanstalten.

Karbid

für Auto- und Fahrrad-Laternen
in Blechdose empfiehlt

Rud. Johann, Garthausen.

Leinöl

Terpentinöl

Fußbodenöl

Siccativ

Lack u. Firnisse

Werkzeug

Farben

Glasfitt

Kreide

Gips

Carbolium

Dachter

Dachpappe

Pinzel, Quasten

Bronzen

Aug. Schäckermann, Halver.

Mein Lager in:

Defen, Herden, Haus- u.
Küchengeräten, sowie elektr.
Taschenlampen.

Batterien la. Feuerzeuge
in bester Qualität, bringe ich in
empfehlende Erinnerung.

Carl Reininghaus,
Rönsahl.

Futtermittel!

wie:

Gerste, Gerstenmehl,
la. Perlmais, Hühnerreis,
Pferdehäf, u.
russ. Hafer usw. usw.
empfehlen

Otto Ohler, Dhl
Bez. Köln.